Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 121/122 (1943)
Heft: 9

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Nebenspannungen, die den Grad der angenommenen Sicherheit herabsetzen, zu vermindern, und die Temperaturschäden auf ein unschädliches Mass zu verkleinern.

Das vorliegende Werk bringt in kurzer, nach dem heutigen Stand der Technik erschöpfender Weise alles, was der Fachmann von Temperaturschäden im Beton wissen muss, sodass seine möglichst grosse Verbreitung wünschenswert ist.

C. F. Kollbrunner.

VDI-Richtlinien für heiztechnische Anlagen. Richtlinien für die Ausschreibung heiztechnischer Anlagen. Anforderungen an zweckmässige Heiz- und Brennstoffräume. Aufgestellt vom Ausschuss für Betriebsfragen der Heizung des VDI. DIN A 4, 15 Seiten mit 20 Abb. Berlin 1940, VDI-Verlag. Preis geh. etwa Fr. 2,10.

Die Schrift behandelt kurz die verschiedenen Ausschreibungsverfahren, deren zweckmässige Auswahl für die Erlangung brauchbarer und die Ermittlung des günstigsten Angebotes ausschlaggebend ist. Es wird ausdrücklich festgestellt, dass die Prüfung der Angebote durch einen Fachmann unerlässlich sei. Da aber schon bei der Bauplanung, also der Ausschreibung vorgehend, wichtige Vorarbeiten in baulicher Hinsicht, z. B. für die Grösse und Anordnung des Heizraumes, der Brennstofflager, der Bekohlungs- und Entaschungswege, für Regulierraum und Rohrkanäle notwendig werden, versucht die Schrift an Hand einiger gut gewählter und sauber gezeichneter Ausführungsbeispiele die zu beachtenden Gesichtspunkte und Masse darzulegen. Das mag für kleine, normale Anlagen genügen, für grössere Anlagen kann nur die individuelle Anpassung an die lokalen Verhältnisse und reiche Erfahrung im Kesselhausentwurfe befriedigende Lösungen hervorbringen.

A. Eigenmann.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Die Sanitäre Installationstechnik, Band II **Hausentwässerung.** Von Hans Kriemler. Zürich 1942, Verlag Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband, Postfach Hauptbahnhof Zürich. Preis, Doppelband geb. 20 Fr.

Photoelastische und mechanische Untersuchung an Rahmenträgern mit besonderer Berücksichtigung der Knotenpunkte. Von Dipl. Ing. Mustafa Inan. Zürich 1941, Bericht Nr. 140 der EMPA.

Wärmebeschaffung in Dampf- und Warmwasserkesseln. Referat von Dir. J. Gastpar, Winterthur, gehalten im Rahmen der Generalversammlung des Schweiz. Energie-Konsumenten-Verbandes vom 24. März 1942 in Zürich. Zürich 1942, Verlag Geschäftsstelle des Schweiz. Energie-Konsumenten-Verbandes, Usteristrasse 14. Preis geh. 2 Fr.

Vergütete Hölzer und holzhaltige Bau- und Werkstoffe. Begriffe und Zeichen. Von Prof. Dr.-Ing. F. Kollmann, VDI. Erläuterungen zum Normblatt DIN 4076. Berlin 1942, Springer-Verlag. Preis geh. Fr. 3,40.

X. Holztagung 1941. Heft Nr. 32 des Fachausschusses für Holzfragen, mit 165 Abbildungen. Berlin 1942, VDI-Verlag. Preis kart. 7 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Mitgliederversammlung vom 5. Februar 1943

Präsident Hiller kann zu dieser Sitzung rund 50 Mitglieder willkommen heissen. Eingeladen wurde das Eidg. Amt für geistiges Eigentum, das gut vertreten ist. Präsident Hiller begrüsst den Referenten und weist auf dessen grosse Erfahrungen auf dem Gebiet des geistigen Eigentums, besonders aber des Patentrechts, hin. Der Vorstand fand es angebracht, dieses Gebiet einmal durch einen Fachmann von der rechtlichen Seite her behandeln zu lassen. Darauf erteilt er das Wort Fürsprecher Dr. E. Matter zu seinem Vortrag über

Patentfragen.

Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklungsgeschichte und der verschiedenen Definitionen der Erfindung (es bestehen deren rund 80) geht der Referent auf die verschiedenen Voraussetzungen, die das schweizerische Patentgesetz an Erfindungen stellt, ein. Das Anmelde- und Erteilungsverfahren in der Schweiz wird ausführlich dargestellt und auch der Gegensatz zu anderen Ländern (Deutschland, U. S. A., England) erläutert. Trotz dem Fehlen einer Neuheitsprüfung hat eine gute Schweizer-Erfindung hier einen ebenso grossen Wert wie eine in einem auf Neuheit prüfenden Land. Der Wert einer Erfindung hängt nicht von der Prüfung ab. In der Schweiz wird aber der Wert eines Patentes im Zweifelsfalle erst durch den Richter abgeklärt, während in anderen Ländern diese Abklärung schon vor der Erteilung erfolgt. Weiter behandelt der Referent das internationale Abkommen betr. Prioritäten. Zum Schluss betrachtet er noch einige wirtschaftliche Fragen. Anhand einer umfassenden Statistik ergibt sich, dass die Lebensdauer der Patente überraschend klein ist. Nur auf einigen Spezialgebieten sind Abweichungen im Sinn einer Verlängerung feststellbar. Interessant ist auch, dass in Deutschland trotz Neuheitsprüfung die mittlere Lebensdauer der Patente nicht viel grösser ist als bei uns. Zum Schluss weist der Referent auch auf die Gefahren der industriellen Erfindertätigkeit in Grossfirmen und auf den Patentaustausch zwischen solchen hin, durch den schon oft der Schweizer Industrie grosse Hindernisse in den Weg gelegt worden sind. In seinem Schlusswort betont der Referent die Wichtigkeit der Erfindertätigkeit für unsere Volkswirtschaft und fordert die Anwesenden und die Firmen auf, im Sinn einer intensiven Forschung alles einzusetzen.

Nach einer kurzen Pause setzt eine rege Diskussion ein, an der sich die Kollegen Keller, Kesselring, Könitzer, Zuberbühler, Trachsel, Härry, Scheidegger, Marty und Gfeller beteiligen. Neben Fragen über das Patentgesetz und solchen über die Vor- und Nachteile unseres Patentgesetzes wird auch die Frage eines internationalen oder europäischen Patentes diskutiert. Von verschiedenen Rednern werden eine vermehrte Forschung in der Industrie und eine bessere Pflege des Schutzes der Forschungsergebnisse durch Patente befürwortet.

Der Präsident schloss den sehr interessanten und mit lebhaftem Interesse verlaufenen Abend mit dem besten Dank an den Referenten für seine klaren, knappen und ausgezeichnet vorgetragenen Ausführungen um 22.30 Uhr.

W. Keller.

S. I. A. Gemeinsame Exkursion der Sektion mit der Gruppe Genf ins Wallis G. E. P.

3./4. Oktober 1942

Wir übersetzen kurz aus dem «Bulletin Technique» vom 26. Dezember 1942:

Ein Dutzend Genfer trafen mit einem weiteren Dutzend Walliser Kollegen unter Führung ihres Präsidenten Charles Meyer zu einer Exkursion nach den Turtmann-Kraftwerken[1]) in Sitten zusammen, wo der erste Besuch, unter der trefflichen Führung von Arch. H. de Kalbermatten, der Valeria galt. Von der über der Stadt dominierenden Terrasse bot sich nach dem Besuch der Kirche bei untergehender Sonne ein überwältigender Ausblick über die vergoldeten Talhänge des Wallis mit den wunderbaren Rebbergen. Der Blick auf das Kraftwerk Chandoline anderseits erinnerte an kW und, trotz des wunderbar ausklingenden Sommers, an nützliche Winterenergie. Nach dem leckeren Nachtessen im Hotel Terminus gab der Chef des hydraulischen Dienstes der A. I. A. G., Maurice Revaclier, eine lebendige Uebersicht über die Turtmann-Kraftwerke.

Noch bei völliger Dunkelheit führten am Sonntagmorgen die Autocars die Exkursionisten durch den Pfinwald nach Turtmann, wo die 7000 kW-Peltonturbinen unter den Augen des Herrn Zentral-Präsidenten musterhaft liefen. Mit der längs der Druckleitung verlegten Drahtseilbahn gelangte man nach der 710 m höher gelegenen Zentrale Oberems, dem interessantesten Teil der Anlage, wo das Wasserschloss für die Druckleitung nach dem Rhonetal, die Einmündung der 3550 m langen Zuleitung des Turtmannbaches, das Ausgleichbecken, das Kraftwerk für 7000 kW bei 950 m Gefälle und die Pumpstation für Aufspeicherung von Sommerwasser im Illsee beieinander sind. Weitere 900 m Höhe wurden wiederum mit der Drahtseilbahn überwunden und durch den Stollen auf Rollwagen mit elektr. Traktion die Pumpstation Meretschi erreicht, wo in strahlender Sonne die Mittagsverpflegung eingenommen wurde. Teils zu Fuss, teils mit der Stollenbahn erreichte man dann den Illsee auf 2360 m Höhe, von wo der Abstieg über das Illjoch nach Chandolin und Saint-Luc erfolgte.

[1]) Beschrieben in SBZ Bd. 84, S. 286* (1924); eine Darstellung der neuen Pumpspeicheranlage befindet sich in Vorbereitung. Red.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

1. März (Montag): Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h, Zunfthaus Saffran. Vortrag von Dipl. Ing. *Max Wegenstein:* «Der Zürichsee in Gefahr und seine Sanierung durch Abwasserreinigung».
1. März (Montag): Bündner Ing.- und Arch.-Verein. 20 h im Hotel Lukmanier. Stellungnahme zu einer Eingabe des Rheinverbandes an den Kl. Rat betr. die Kraftwerke Hinterrhein.
3. März (Mittwoch): Geograph. Gesellschaft Zürich. 20 h im Börsensaal. Vortrag von Dr. *Hans Dietschy:* «Götter und Geister im alten Mexiko».
3. März (Mittwoch): Basler Ing.- und Arch.-Verein. 20.15 h in der Kunsthalle. Vortrag von Dr. *L. Derron*, Sekretär der V. S. S.: «Entwicklung der Strassenplanung einst und heute».
5. März (Freitag): S. I. A.-Sektion Bern. 20.15 h im Bürgerhaus. Ing. Dr. *D. Chervet:* Vorführung von Farbenfilmen über die Reproduktionsverfahren der Eidg. Landestopographie (Entstehung der Karten, reproduktionstechnischer Teil).